

Laufen für den Klimaschutz

WB 03.09.13

Aktion an Schulen und Kindergärten bringt Eltern und Nachwuchs in Bewegung

■ Von Ingo Schmitz

Kreis Höxter (WB). Öfter mal das Auto stehen lassen: Das tut nicht nur der Umwelt, sondern auch der Gesundheit gut. Über die Kinder will der Kreis Höxter nun die Eltern zu einem bewussten Umgang mit der Mobilität erziehen.

Für Simone Kube aus Höxter ist das Alltag: Die Mutter zweier Kinder erledigt viele Stadtfahrten mit dem Rad. Der kleine Benedikt sitzt im Kindersitz hinter ihr, die fünfjährige Sophie radelt schon mit eigener Muskelkraft. So werden Distanzen zur Schule und zum Kindergarten oder auch zur Arbeitsstelle leicht und zügig überwunden. Währenddessen sind die Kinder nicht nur an der frischen Luft, sie lernen auch von Klein auf, wie sie sich im Verkehr verhalten müssen, ist die Mutter überzeugt. Doch die Erfahrung zeigt: Viele Eltern greifen lieber zum Autoschlüssel, bevor sie sich auf das Fahrrad schwingen oder mit ihren Kindern zu Fuß gehen, sagt Martina Krog, die Klimaschutzbeauftragte des Kreises Höxter. Dabei schade jeder Liter Sprit, der in die Atmosphäre geblasen wird, der Umwelt.

2700 Kindergartenkinder und Grundschüler sowie 200 Erzieherinnen und Lehrer im Kreisgebiet beteiligen sich mit dem Start ins neue Schuljahr an der Aktion »Kindermeilen: Kleine Klimaschützer unterwegs«. Jeder Weg zur Schule, zum Sport oder zum



Im Einsatz für den Klimaschutz: (von links) Martina Krog, Dr. Annette Faig, Simone Kube mit ihren Kindern Benedikt und Sophie sowie Polizeihauptkommissar Thomas Kruse. Foto: Ingo Schmitz

Besuch beim Freund, der nicht mit dem Auto sondern zu Fuß, mit dem Rad, dem Tretroller oder per Bus und Bahn zurück gelegt wird, wird innerhalb der Aktionswoche mit einer »Kindermeile« belohnt. Diese »Meilen« werden kreisweit gesammelt und im Herbst bei der Klimaschutzkonferenz in Warschau überreicht. Das berichtete gestern die Klimaschutzbeauftragte des Kreises Höxter, die die Aktion organisiert.

»Vor manchen Schulen entstehen regelrechte Staus und sogar Chaos, weil immer mehr Eltern ihre wohl behüteten Kinder mit dem Auto zum Unterricht bringen und wieder abholen. Besonders schlimm ist es bei Regen. Dabei leben die meisten Familien im

benachbarten Wohngebiet. Es wächst eine Generation Rückbank heran«, stellte Landrat Friedhelm Spieker mit Sorge fest. Viele dieser Chauffeurs-Dienste durch Eltern seien schlicht und ergreifend überflüssig und schaden der Beweglichkeit des Nachwuchses, betonte er.

Nach Angaben von Organisatorin Martina Krog sind laut Statistik die Hälfte aller Autofahrten unter sechs Kilometer lang. Wiederum ein Viertel davon seien kürzer als zwei Kilometer. Sie betont: »Viele dieser kurzen Autofahrten lassen sich umweltfreundlich ersetzen.«

Die Aktion »Kleine Klimaschützer« setzt genau an diesem Punkt an. Alle Schulen, die sich beteiligen, können innerhalb ihrer Akti-

onswoche durch den persönlichen Einsatz der Kinder Punkte sammeln. »Wir wollen die gesamten Familien und damit ein Umdenken in der Bevölkerung erreichen«, betont Martina Krog. Die Aspekte des Klimaschutzes sollen auch im Unterricht thematisiert werden.

Neben dem Klimaschutz-Aspekt gebe es aber auch noch andere Gründe, das Auto stehen zu lassen. Zum Beispiel aus Sicherheitsgründen. Laut Bilanz der Polizei werden mehr Kinder als Mitfahrer im Auto in Unfälle verwickelt, als wenn sie als Fußgänger oder als Radfahrer selbst aktiv im Straßenverkehr unterwegs sind. Das stellte

Verkehrssicherheitsberater Thomas Kruse von der Kreispolizeibehörde Höxter fest. Der Polizeihauptkommissar lobte vor allem die Einrichtung des so genannten »Walking Bus«, bei dem mehrere Kinder in Begleitung von Erwachsenen gemeinsam den Schul- oder Kindergartenweg zu Fuß zurück legen.

Bewegung sei wichtig. »Wir stellen bei den Schuleingangsuntersuchungen immer mehr Kinder mit motorischen Koordinationsstörungen fest. Der Anteil liegt bei 25 Prozent. Bei fünf Prozent müssen diese Störungen behandelt werden«, sagte Dr. Annette Faig vom Kreisgesundheitsamt. Bewegung steigere die Konzentrations- und Lernbereitschaft der Kinder. Der Heimweg zum Beispiel sei ein guter Ausgleich und eine Erholungsphase für die Kinder. »Das Projekt ist ein Beitrag zur Gesundheitsförderung«, betonte sie. Schon jetzt steht fest: Die Aktion soll jährlich wiederholt werden.